

Musik unserer Zeit

CARL
VON
OSSIEZKY
universität OLDENBURG

Institut für Musik
Wintersemester 2014/15

Komponisten-Colloquium

Freitag, 14. November 2014

HERMANN JUNG

ORPHEUS –

GÖTTLICHER SÄNGER, BÜHNENHELD, VERZWEIFELTER MENSCH?
EIN STREIFZUG DURCH DIE GESCHICHTE DES MUSIKTHEATERS



Hermann Jung, Musikhistoriker, geb. 1943 in München; Studium der Schulmusik, Germanistik und Musikwissenschaft in Heidelberg; Wissenschaftlicher Assistent am musikwissenschaftlichen Seminar der Universität, 1975 Promotion zum Dr. phil. über Die Pastorale. Studien zur Geschichte eines musikalischen Topos (Bern und München 1980); Studienrat am Gymnasium Weinheim; seit 1983 Professor für Musikwissenschaft an der Musikhochschule Mannheim; 1989-1993 Prorektor; 1980-1999 Lehrauftrag an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg.

Forschungsschwerpunkte:

- Zeichen- und Symbolforschung in Kunst, Literatur, Musik
- Musik und Sprache
- Musik und Kultur des 18. Jahrhunderts, insbesondere der Mannheimer Hofkapelle
- Rezeptionsforschung, u.a. antike Mythen in Musik und Musikästhetik

Mitherausgeber der Bibliographie zur Symbolik, Ikonographie und Mythologie. Internationales Referateorgan (BSIM), seit 1982; Herausgeber der Mannheimer Hochschulschriften (bisher drei Bände), seit 1995.

Auszeichnungen:

1994 Ehren-Medaille der Masaryk-Universität Brno (Tschechische Republik)

1997 Honorarprofessor des Glinka-Konservatoriums / Staatliche Hochschule der Künste und Wissenschaften Novosibirsk (Russland).

Schriftenverzeichnis (Auswahl)

Die Pastorale. Studien zur Geschichte eines musikalischen Topos, 1980; – Zur Phänomenologie musikalischer Symbole, 1981, – Textscopus und poetische Idee. Zur Problematik des Verstehens sprachgebundener Musik, 1985, Schütz und Monteverdi, 1986; – Zahlen und Zahlensymbolik in der Musik, 1988; – „Der pedantisch geniale Abt Vogler“. Musiktheorie und Werkanalyse in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, 1988; – Idylle und Utopie. G. Fr. Händel und die Pastoraltradition, 1989; – Caecilia oder die Macht der Affekte. John Drydens Oden und ihre Tradition, 1990; – Mozarts „Concertante“-Behandlung: Einfluss oder Nachklang der „Mannheimer Schule“?, 1991; – Ein vollendeter Torso. Zur Rezeption von Mozarts Missa in c KV 427, 1993; – Der Komponist als Genie. Abbé Voglers „Zergliederungen“ Mannheimer Instrumentalmusik, 1993; – Komponieren als schöpferische Rezeption. Igor Strawinsky und die Tradition der Pastorale, 1993; – Ödipus. Antiker Mythos und musikalische Moderne. Zu Vertonungen von Igor Strawinsky und Carl Orff, 1995; – Zeichen und Symbol. Bestandsaufnahme und interdisziplinäre Perspektiven, 1996; – Musikalische Arbeit am Mythos. Ovids ‚Acis und Galatea‘ in Kompositionen des 18. Jahrhunderts, 1998; – Leos Janaceks Streichquartette – Musikalische Spiegelungen des Menschen, 1999; – Sprachbehandlung, Sprachcharakter und Sprachfähigkeit in der Neuen Musik seit 1950, 1999.

